

Die Piscina und der Dreisitz zu S. Alban in Basel

Autor(en): **E.A.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **18 (1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

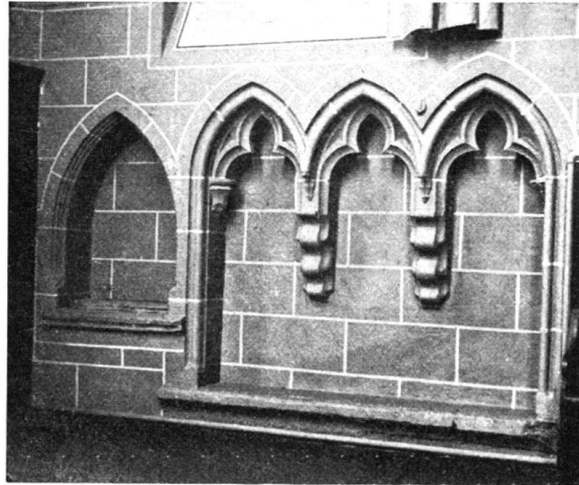
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Piscina und der Dreisitz zu S. Alban in Basel.

Eine erfreuliche Folge der auf bessere Denkmalpflege gerichteten Bestrebungen in Basel ist die Freilegung und Wiederherstellung der Piscina mit ihren beiden eleganten Fünfpaßbecken und des Zelebrantensitzes im Chor der gotischen Cluniacenserordenskirche St. Alban zu Basel. Wie der Bauteil im Jahr 1911 noch ausgesehen hat, zeigt die Abbildung in des Verf. Basl. Denkmal-



(Basler Denkmalpflege phot.)

pflege S. 32. Ein noch interessanteres Exemplar von gotischen Sedilien befindet sich im Chor der Dominikanerkirche zu Basel; es zeigt durchbrochene Wändchen zwischen den einzelnen Sitzen, so daß den Zelebranten die Möglichkeit, gleiches Tempo einzuhalten, ohne sich vorzubeugen, gegeben war. Durch Rückwärtsschieben einer Holzwand neben dem Altar könnte auch der Dreisitz zu Predigern freigelegt werden und einen Schmuck des eleganten gotischen Chors ausmachen. Dazu möchten obige Zeilen und unser Bild aufmuntern.

E. A. S.
